

Nr. 95. Hirschberg, Mittwoch den 26. November **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 19. Novbr. Nach Mittheilungen aus Rom hat der Papst Ihre Königlichen Hoheiten den Kronprinzen von Preußen und den Prinzen von Wales empfangen.

Berlin, den 22. November. Nach der „N. P. Z." besuchte Se. Königliche Hoheit der Kronprinz am letzten Tage seines Aufenthalts zu Neapel den 10. November die preußische Schule, nahm in Begleitung des Prinzen von Wales vom General Lamarmora Abschied und schiffte sich Abends 6 Uhr auf der „Osborne" nach Civitavecchia ein. Als Andenken an Neapel überschickte Lamarmora dem Prinzen eine antike Vase und zwei in Pompeji ausgegrabene bronzene Leuchter. Die bourbonische Partei hat eine im Namen der ganzen Bevölkerung verfaßte Adresse an den Kronprinzen gesandt, in welcher Se. Königliche Hoheit angefleht wird, seinen Einfluß in Europa zur Vertreibung der Sardinier aus Neapel geltend zu machen.

Berlin, d. 21. Novbr. Heute Mittag geruhten Se. Majestät der König eine Deputation des Provinziallandtages der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz in Gegenwart des Ministers des Innern zu empfangen und eine Adresse aus den Händen des Landtagsmarschalls Grafen von Arnim-Boitzenburg entgegen zu nehmen.

Koblenz, den 21. Novbr. Ihre Majestät die Königin ließen wenige Tage vor der Abreise die Lehrer und Schüler der hiesigen Gewerbeschule in das Residenzschloß entbieten und dort wurden dieselben auf das huldvollste empfangen. Ihre Majestät geruhten sich die Schüler vorstellen zu lassen, dieselben durch anregende Worte zu freudiger Thätigkeit zu ermuntern, sie dann in einen Saal zu führen, wo als Geschenke für die Schüler ein Telegraph und die Reliefs der schönsten rheinischen Baudenkmale aufgestellt waren, und ihnen zum Abschiede Erfrischungen reichen zu lassen.

Berlin, den 22. Novbr. Ihre Majestät die Königin ist vorgestern im besten Wohlsein von Karlsruhe in Weimar eingetroffen, wird bis zum 25sten am großherzoglichen Hofe verweilen und am 26sten von dort hier eintreffen.

— Ihre Majestät die Königin-Wittwe wird künftige Woche von Pillnitz nach Sanssouci zurückkehren.

Berlin, den 19. Novbr. Der Probst Weyna in Ludzisk, welchem von der Regierung zu Bromberg die Inspektion über die Schulen in Markovice und Ludzisk abgenommen und das Einmischen in Schulangelegenheiten bei Strafe verboten worden war, hatte von der Kanzel die Gemeinde damit bekannt gemacht und sie aufgefordert, die Kinder nicht in die Schule zu schicken, so lange er nicht Schulinspektor wäre. Seine Aufforderung war auch nicht erfolglos geblieben und der unterbrochene Schulbesuch ist erst durch Strafmaßregeln des Landraths wieder geregelt worden. Der Probst hatte also, statt seiner Pflicht gemäß zum Gehorsam gegen die Obrigkeit zu ermahnen, zur Auflehnung gegen die Gesetze ermahnt. Er wurde zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt und die Nichtigkeitsbeschwerde vom Obertribunal zurückgewiesen.

Berlin, den 21. Novbr. Eine Deputation aus dem Kreise Bolkenhain wurde am 15. d. M. auf Schloß Babelsberg, behufs Ueberreichung einer Ergebenheits-Adresse mit 1287 Unterschriften, von Sr. Majestät dem Könige empfangen.

Berlin, den 22. Novbr. Nach der „N. Pr. Z." werden Oesterreich und Preußen in der deutsch-dänischen Konflikt-Angelegenheit einen gemeinsamen Antrag beim Bundestage anbringen, da sie in Folge der Zurückweisung ihrer Vorschläge in Kopenhagen ihr Mandat als erledigt betrachten.

Breslau, den 17. Novbr. Das Konsistorium für Schlesien hat verordnet, daß in diesen und den nächstfolgenden drei Jahren statt der sonst üblich gewesenen vierten vierteljährigen Freitisch-Kollekte die Allerhöchst bewilligte Kollekte für den Land-Dotationsfonds für evangelische Pfarreien in Schlesien am ersten Advents-Sonntage sowohl in den Vormittags- als Nachmittags-Gottesdiensten eingesammelt werde.

Breslau, den 20. Novbr. In der zweiten Plenarsitzung des schlesischen Provinzial-Landtages am 17ten machte der Landtagsmarschall den Vorschlag, in Erwägung der gegenwärtigen Lage des Landes Sr. Majestät dem Könige eine Ergebenheits-Adresse zu überreichen. Dieser Vorschlag wurde

mit überwiegender Majorität und der vorgelesene Adreß-Entwurf einstimmig angenommen. Derselbe lautet:

Die von dem 16. Schlesischen Provinzial-Landtage einstimmig angenommene Adresse an Se. Maj. den König lautet nach der Prov.-Ztg. f. Schl. wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster König und Herr!

Eure königl. Majestät haben durch die Berufung der getreuen Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafenthums Ober-Lausitz zum 16. Schlesischen Provinzial-Landtage unserer Provinz einen neuen Beweis Allerhöchst Ihrer landesväterlichen Huld und Ihres Vertrauens gegeben. Wenn es zu jeder Zeit Bedürfniß unserer treuen Herzen ist, Euer kgl. Majestät unsern tiefgefühlten Dank für das beglückende Allerhöchste Vertrauen, sowie den Ausdruck der Gesinnung unwandelbarer Liebe und Treue für Eurer Majestät erhabene Person und das gesammte von Gott uns gegebene Königshaus zu Füßen zu legen, so tritt dieses Bedürfniß um so mächtiger hervor in einem Moment, wo durch die abweichenden Anschauungen der gesetzgebenden Gewalten die wichtigsten Interessen unseres theuren Vaterlandes nicht die gehoffte und zu dessen Gedeihen erforderliche Erledigung gefunden haben.

Wir leben jedoch in der Hoffnung, daß die Vorsehung, welche immerdar in guten und schweren Tagen über Preußens Geschicken waltete, daß die Gesinnungen echter Vaterlandsliebe und Königstreue, welche in dem preußischen Volke leben, auch die gegenwärtige Situation zu einer für das Heil des Vaterlandes befriedigenden Lösung führen, daß der Wahlspruch: per aspera ad astra auch ferner zur Wahrheit werden, daß Preußens Macht und Größe getragen durch ein starkes Königsthum von Gottes Gnaden und durch ein treues erleuchtetes Volk auch ferner hell erglänzen werde.

Gehoben durch dieses Vertrauen und im Aufblick zu Euer Majestät geheiligter Person, zu Allerhöchst Ihrer beglückenden landesväterlichen Huld und Milde und zu der von einer Reihe glorreicher Vorfahren ererbten Kraft und Beharrlichkeit, werden wir den Berathungen, welche Eure Majestät dem gegenwärtig versammelten Landtage zu überweisen geruhten, nach unserer gewissenhaften Ueberzeugung uns unterziehen und uns bestreben, in dem uns obliegenden Kreise dem Wohle der Provinz und somit auch dem gesammten Vaterlande unsere Kräfte zu widmen. Eingedenk der Wohlthaten, des Aufschwunges, welche unsere Provinz dem erhabenen Herrscherhause der Hohenzollern seit länger als einem Jahrhundert verdankt, erachten wir es für unsere heiligste Pflicht, unsern tiefsten und innigsten Dank durch die That zu bewähren in fester und unerschütterlicher Treue, in der Liebe zu Eurer Majestät und dem angestammten Königshause. Die wir in tiefster Ehrfurcht ersterben Euer königl. Majestät alleruntertänigste treugehorsamste

die zum Provinzial-Landtage versammelten Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des preuß. Markgrafenthums Ober-Lausitz.

Breslau, 17. November 1862.

Breslau, den 22. Novbr. Die an Se. Maj. den König gerichtete Adresse des schlesischen Provinziallandtages ist vorgestern durch eine Deputation des Provinziallandtages unter Führung des Landtagsmarschalls Herzogs von Ratibor dem Landtagskommissar Oberpräsidenten Freiherrn von Schleinitz überreicht und von Letzterem im Original an Se. Majestät eingesandt worden.

Stettin, den 21. Novbr. In der zweiten Plenarsitzung des pommerschen Provinzial-Landtages am 17. November wurde der Entwurf einer Sr. Majestät dem Könige zu überreichenden Ergebenheitsadresse mit 37 gegen 11 Stimmen angenommen. Von der Minorität unterzeichneten zwei die Adresse. Die Minorität spricht sich in einem Separatvotum dahin aus, daß die Adresse in einzelnen Punkten die provinzialständischen Befugnisse überschreite.

Danzig, den 17. Novbr. Die auf der Ueberfahrt von Plymouth nach hier begriffenen preußischen Kriegsschiffe „Rover" und „Musquito" haben heftiger Stürme halber einen norwegischen Hafen aufsuchen müssen und bleiben deshalb so lange aus.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 19. Novbr. Das Ministerium Stiernberg hat heute seine Entlassung erhalten. Ein neues Ministerium ist noch nicht gebildet. Man erwartet die Vertagung der Stände.

Kassel, den 20 Novbr. Auf Ersuchen des Landtagskommissarius fand heute eine außerordentliche Sitzung der Ständeversammlung statt, in welcher letztere im Auftrage des Kurfürsten durch den Landtagskommissar auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 18. November. Der von der Adreßkommission einstimmig angenommene Adressentwurf sagt: die Wege der Regierung bezüglich der Bundesreform würden zu einem gedeihlichen Ziele nicht führen; die Bedürfnisse des Volks wären nur durch Berufung eines Parlaments und durch Schaffung einer Centralgewalt zu befriedigen. Die Ablehnung des preußisch-französischen Handelsvertrages lasse eine unberechenbare Schädigung des Landeswohlstandes befürchten; die Stände könnten ihre Zustimmung nicht ertheilen. Die Erhaltung des Zollvereins sei der gewünschten Zolleinigung mit Oesterreich vorzuziehen.

Darmstadt, den 20. Novbr. In der heutigen Kammersitzung wurde der Adreßentwurf gegen die Stimmen der Ritterschaft angenommen. Freiherr von Löwe erklärte, die Ansicht der Minorität dem Großherzoge mittheilen zu wollen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 15. Novbr. Das heutige Amtsblatt enthält eine Vorladung des hiesigen Stadtgerichts, wodurch die Verklagten Prinz Felix zu Hohenlohe und dessen Ehegattin Prinzessin Alexandrine zu Hohenlohe, geborene Prinzessin zu Hanau, „deren Aufenthaltsort unbekannt ist", aufgefordert werden, sich in dem auf den 29. November Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine wegen einer von dem hiesigen Advokaten Dr. Hamburger gegen sie angestrengten Klage, Wechselforderung betreffend, zu erklären, ihre Unterschriften anzuerkennen 2c.

Würtemberg.

Stuttgart, den 19. Novbr. Der König von Würtemberg ist nach den aus Nizza eingegangenen Nachrichten gestern Abend daselbst in erwünschtem Wohlsein eingetroffen.

Hannover.

Die fürstliche Regierung hat die Abhaltung von Versammlungen durch fremde freigemeindliche Prediger untersagt. — Eine durch eine Anzahl von Bürgern von Stadt-Ilm beim Konsistorium angebrachte Beschwerde wegen Einführung eines neuen Landes-Katechismus ist mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden.

Oesterreich.

Wien, den 19. November. Der Kaiser hat den von den Kriegsgerichten Ungarns verurtheilten politischen Sträflingen,

sowie den bereits zurückgekehrten politischen Flüchtlingen allgemeine Amnestie gewährt und die Einstellung der anhängigen Untersuchungen angeordnet. Der Kaiser hat ferner angeordnet, daß in bürgerlichen Straf-Angelegenheiten der in Ungarn angestellten Civilstaatsbeamten und Diener, sowie der dort stationirten Finanzwache nunmehr die Kompetenz der allgemeinen ungarischen Civilgerichte insoweit einzutreten habe, als es sich nicht um Angelegenheiten handelt, die bereits bei den Militärgerichten anhängig sind und die daher auch von diesen beendigt werden müssen; wogegen es bezüglich aller Angelegenheiten der Strafjustiz bis auf weiteres bei der kaiserlichen Entschließung vom 15. Mai 1861 zu verbleiben hat.

Schweiz.

Die preußische Regierung hat kürzlich beim Bundesrathe angefragt, unter welchen Bedingungen auf den schweizerischen Schulen jüdische Lehrer angestellt werden. Diese Frage ist dahin beantwortet worden, daß die Kantone den Juden in dieser Beziehung gewöhnlich keinerlei Beschränkung auferlegen. Gleichzeitig hat der Bundesrath der preußischen Regierung ein Verzeichniß der Juden übermacht, welche gegenwärtig in der Schweiz als Lehrer angestellt sind.

Frankreich.

Paris, den 18. November. Durch die Baumwollenkrisis werden an 150000 Arbeiter schwer betroffen. Eine schon im vorigen Jahre in Rouen zum Besten der nothleidenden Fabrikarbeiter eröffnete Subskription hatte schon in den ersten Tagen die Summe von 150000 Fr. eingebracht und jetzt wird eine neue Sammlung veranstaltet. — Auf den Wunsch des Kaisers erscheinen mehrere algerische Häuptlinge als Gäste in Compiegne zwei aus der Division Algier und zwei aus der Division Constantine. Sie sind bereits in Paris angekommen.

Zwischen den spanischen und französischen Behörden war kürzlich ein Grenzkonflikt ausgebrochen. Der französische Gouverneur von Montlouis hatte durch Soldaten Erdarbeiten auf spanischem Gebiete vornehmen lassen. Der Alkalde von Junquera gebot ihnen, die Arbeiten einzustellen. Die französischen Soldaten zogen sich zurück, kamen aber am folgenden Tage in größerer Anzahl wieder, um an den angefangenen Befestigungswerken weiter zu arbeiten. Die spanischen Behörden ließen nun 3 Kompagnien Soldaten mit Schaufeln und Hacken kommen, welche die ausgeführten Arbeiten wieder dem Boden gleichmachten. Nach den ausgetauschten gegenseitigen Erklärungen erkannte der französische General, daß die französischen Soldaten irrthümlich auf spanischem Boden die Arbeiten ausgeführt hatten; er drückte sein Bedauern über das Vorgefallene aus und versprach den spanischen Behörden vollständige Genugthuung zu gewähren.

Spanien.

Madrid, den 14. Novbr. Die Note des Madrider Kabinets wegen des der spanischen Flagge von dem Kapitän des „Montgomery" zugefügten Schimpfes ist am 11ten nach Washington abgegangen.

Italien.

Nach Berichten aus Mailand begeben sich Konskriptionspflichtige, besonders aus der Gegend von Como, täglich haufenweise nach Lugano, um sich der Rekrutirung zu entziehen; sie wissen sich im Kanton Tessin Pässe zu verschaffen und gehen über Genua und Frankreich nach Amerika. — Im Golf von Neapel wüthete am 14. November ein so heftiger Sturm, daß selbst Schiffe im innern Hafen Havarie erlitten.

Mit vielen anderen aus Neapel Ausgewanderten ist in diesen Tagen auch Baron Rothschild zurückgekehrt; er erschien am 13. November zum ersten Male seit zwei Jahren an der Börse von Neapel.

Das Militärgericht zu Palermo hat den sicilianischen Offizier Bruno zum Erschießen verurtheilt, weil er aus den Reihen des Heeres zu Garibaldi übergegangen war. — Auf der Rhede von Girgenti in Sicilien sind 5 Schiffe, die dort vor Anker lagen, gescheitert, die Mannschaften jedoch gerettet. — Von dem verrätherisch durch die Briganten überfallenen Kapitän Rota heißt es, er sei von den Räubern auf einem Strohhaufen verbrannt worden. — Der bekannte Brigantenführer Cavallante wurde, als er nach Marseille sich einzuschiffen im Begriff war, in Neapel verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. November. Vorgestern war der wirklich allerletzte Tag der Ausstellung. Die Gesammtzahl der Besucher seit dem Eröffnungstage war 6,207,450 oder 177000 mehr als im Jahre 1851. — Die Note Russells vom 24sten September c. in der holstein-schleswigschen Angelegenheit enthält folgende Vorschläge: 1) Holstein und Lauenburg sollen alles haben, was der deutsche Bund von ihnen fordert; 2) Schleswig soll die Macht haben, sich selbst zu regieren und nicht im Reichsrath vertreten zu sein; 3) ein Normalbudget soll von Dänemark, Holstein, Lauenburg und Schleswig genehmigt sein; 4) außerordentliche Ausgaben sollen vom Reichsrath und den gesonderten Ständeversammlungen Holsteins, Lauenburgs und Schleswigs genehmigt sein.

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Novbr. In der dänischen Antwort auf die Note Russells heißt es: Die Aufrechterhaltung der Gesammtverfassung Dänemarks und Schleswigs sei für Dänemark eine Lebensfrage. Die Regierung sei hiervon fest überzeugt und entschlossen, diese Linie nicht zu verlassen. Die Annahme der Vorschläge Russells würde das konstitutionelle Leben Dänemarks vernichten und die Existenz der Monarchie in Frage stellen.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 13. November. Unter den den Ständen übergebenen königlichen Propositionen befindet sich eine Vorlage, betreffend die Organisation allgemeiner Kirchenversammlungen. Die Kompetenz einer solchen Versammlung, aus 30 geistlichen und 30 weltlichen Mitgliedern bestehend, soll sich auf christliche Lehre und Dogmen und überhaupt auf alle kirchlichen Fragen erstrecken, doch soll die Versammlung vorerst nur eine berathende Stimme erhalten. Nach einer anderen königlichen Proposition soll die Ehe zwischen Christen und Juden für erlaubt erklärt und zu diesem Behuf die Civilehe eingeführt werden.

Rußland und Polen.

Warschau, den 17. Novbr. Die Untersuchungen gegen 60 politisch Kompromittirte sind beendigt und die öffentlichen Verhandlungen werden ehestens beginnen. Der Prozeß gegen den Hauptmann Dombrowski, bei welchem im August die Organisationspläne der Revolutionspartei gefunden wurden, wird ebenfalls bald, eben so wie gegen einige andere Offiziere nicht öffentlich verhandelt werden. — In der Provinz sind vielfache Verhaftungen vorgenommen worden, weil die konskriptionspflichtigen jungen Leute sich falsche Atteste, als gehörten sie zum ackerbauenden Stande der Dörfer, wodurch sie bei der jetzigen Aushebung frei sein würden, verschafft

hatten. Nun werden die Gemeinde-Polizeiverwalter (Woyts) kriminell verfolgt und die Militärpflichtigen ohne alle Rücksichten in die Regimenter ausgehoben. — Die revolutionäre Presse bringt das Todesurtheil des Revolutions-Tribunals über den ermordeten Felkner und die Anzeige von der geschehenen Vollstreckung, grade so wie es die Regierung bei Jaroszynski, Ryll und Rzonca publicirte. Das Revolutions-Komité hat verordnet, den Großfürsten auf der Straße nicht zu grüßen und den Hut vor ihm nicht zu ziehen. Wer nun dem Großfürsten begegnet, flüchtet sich ins nächste Haus oder dreht sich nach der andern Seite, denn man fürchtet sich vor strenger Ahndung. Nur deutsche und altgläubige Juden lassen es sich nicht nehmen, dem Statthalter die gebührende Ehre zu erweisen. So lohnt man dem für das Landeswohl unermüdet sorgenden Großfürsten, der erst neulich den noch dienstfähigen alten polnischen Veteranen den Sold für den Unteroffizier von 80 auf 100 R. S. und für den Gemeinen auf 50 R. S. jährlich nebst Ration erhöht hat.

Warschau, den 18. November. Vorgestern soll auch ein Polizeibeamter in der Krakauer Vorstadt an einen Laternenpfahl wegen Spionage aufgeknüpft worden sein. Die Wittwe des ermordeten Felkner hat 7000 R. S. erhalten. — Die Patrouillen sind jetzt bedeutend verstärkt und bestehen aus 20 Infanteristen und ebenso vielen Kosaken, die die Stadt in allen Richtungen durchstreifen. Das gesellige Leben leidet sehr und Niemand wagt sich gern Abends aus seinem Hause.

Warschau, den 19. November. Die Gestellungen vor den Ersatzkommissionen haben in den meisten Departements begonnen und gehen ohne Störung vor sich. — Die Einziehung der Beiträge für das Revolutions-Comité geht mit unglaublicher Frechheit vor sich. Die häufig vorgekommenen Brände sind eine Folge der verweigerten Zahlung. So haben in Czenstochau kurz vor dem ausgebrochenen großen Brande 5 Personen jene Zahlung verweigert. Ein Gutsbesitzer in Leßycer Kreise drohte den Gelderheber festnehmen zu lassen und wurde dafür am folgenden Tage Mittags 50 Schritte von seinem Hofe von unbekannten Männern angehalten und arg gemißhandelt.

Griechenland.

Athen, den 12. Novbr. In Syra und im Piräeus haben Demonstrationen zu Gunsten der Kandidatur des Prinzen Alfred von England für den griechischen Thron stattgefunden. Auch auf den jonischen Inseln dauern die Demonstrationen in diesem Sinne fort.

Athen, den 17. Novbr. In Patras sind Ruhestörungen ausgebrochen.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. November. Im Finanzministerium sind große Unterschleife entdeckt worden. Gegen 70 Personen wurden wegen Verbreitung falscher Gerüchte über das Befinden des Sultans verhaftet. Der erste Dragoman der hiesigen griechischen Gesandtschaft wurde wegen einer Korrespondenz mit König Otto entlassen. Der Sultan entließ alle 4 Kämmerer und ersetzte sie durch Adjutanten. Er schenkte dem Aali Pascha so wie dem Kiamil Pascha eine Million Piaster.

Amerika.

Newyork, den 10. Novbr. In Newyork schlägt man vor, Schiffsladungen Getreide den Nothleidenden in Lancashire zu Hilfe zu senden. Der französische Gesandte in Washington hat gegen mehrere Akte des Generals Butler in Neworleans protestirt und auch die Freilassung und Entschädigung des im Fort Jackson sitzenden Herrn Heidsick verlangt. — Mac Clellan ist von dem Kommando der Potomakarmee entfernt und durch Burnside ersetzt worden. — Die Konskription in der Stadt Newyork ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der konföderirte Dampfer „Alabama" hat schon 19 unionistische Schiffe genommen und verbrannt und zwei gegen Schuldscheine wieder freigelassen. — Der unionistische General Mitchell ist in Beaufort am gelben Fieber gestorben. — Drei Geistliche aus Neworleans sind als Staatsgefangene nach Newyork gebracht worden. In Missouri sind mehrere Richter verhaftet worden, weil sie gegen die Emanzipations-Proklamation des Präsidenten zu Felde zogen. Die Leute im östlichen Nordkarolina beginnen ihre Sklaven ins Innere zu schicken.

Nach Berichten aus Newyork vom 4. November sind die letzten Wahlen gegen alle Erwartung mit der größten Ruhe und Ordnung vor sich gegangen. Philadelphia hat durch Vertheilung hoher Handgelder unter den Deutschen und Irländern sein Kontingent voll gestellt und somit die Konskription vermieden. Man wünscht in Newyork dasselbe Resultat zu erzielen, denn es haben sich Vereine von Arbeitern und anderen ärmeren Leuten gebildet, welche entschlossen sind, sich der Konskription nöthigenfalls mit Gewalt zu widersetzen. — Der Tod des General Mitchell wird sehr bedauert. Beim Ausbruch der Revolution verließ er seine Stellung am Observatorium in Albany, dessen Direktor er war, um ins Heer zu treten. In Beaufort nahm er sich der Erziehung der befreiten Sklaven an.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 16. Oktober sind mehrere Franzosen und Schweizer aus Mexiko vertrieben worden. In Veracruz waren wieder 6000 Mann ans Land gesetzt worden. — General Doblado hat seine Anhänger in Teszence (30 Kilometres von Mexiko) versammelt, um über die Lage der Dinge zu berathen. Man soll dort in Anbetracht, daß Frankreich durch den General Forey erklärt hat, die Rechte der mexikanischen Nation zu achten, beschlossen haben, mit dem französischen General in Unterhandlung zu treten, um sich mit ihm über die Art und Weise zu verständigen, wie die mexikanischen Bevölkerungen zu consultiren seien. Doblado soll sich von Juarez getrennt haben und an der Spitze einer besonderen Partei stehen.

General Forey hat während seines Aufenthaltes in Veracruz die bürgerliche und kommerzielle Organisation regulirt. Er hat den französischen Konsul zum Zolldirector ernannt und durch einen Erlaß die Waareneinfuhr, ohne die Zölle zu erhöhen, sowie die Ausfuhr zur See der in Veracruz auf Lager befindlichen Waaren, mit Ausnahme von Kontrebande und Munition, nach allen Küstenpunkten gestattet. Außerdem hat er Befehl ertheilt, daß Jeder, der verdächtig ist, mit dem Feinde im Einverständniß zu stehen, nach Martinique deportirt wird. — In Mexiko werden große Vorbereitungen zur Vertheidigung getroffen. Einige Exaltirte wollten am Jahrestage der Unabhängigkeit, den 16. September, die französischen Kaufleute plündern, aber die Regierung hat dies Projekt vereitelt.

Asien.

Aus Dscheddah wird vom 20. Oktober gemeldet, daß der Chef der Ulemas von Medina und Abkömmling des Propheten, Dschemal ul Eli, auf Anstiften Reschid Seghims, Scheiks des Duhubstammes, meuchlings ermordet wurde. Der Gouverneur Jezzet Pascha hat Truppen gegen die Duhubabgeschickt, welche letztere einigermaßen zur Ruhe brachten.

Cochinchina. Die Lage des Landes ist befriedigend.

Die während des Krieges eingestellten Feldarbeiten werden wieder aufgenommen. Der elektrische Telegraph fungirt zwischen Saigun und Tonkern und wird bis zur Grenze von Kambodja verlängert werden. Der Leuchtthurm des Kap Saint Jacques ist am Napoleonstage angezündet worden. Die Tragweite seines Lichtes beträgt 30 Meilen.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin präsentirt sich gegenwärtig in den öffentlichen Lokalen ein neuer Murphy. Derselbe ist acht Fuß groß, wiegt 364 Pfund und zählt erst 22 Jahre.

In Breslau hat ein musikalisches Wunderkind, die 5½jährige Tochter des Musiklehrers Grunitzki aus Gleiwitz, Proben ihres außerordentlichen Talents abgelegt. Sie spielt ohne jede musikalische Anleitung die ihr durch den Grundton gegebenen Tonarten und transponirt in denselben die ihr vorgetragenen Volksmelodien. Eine dazu gehörige Begleitung komponirt sie selbst.

In Glogau fanden in der Nacht zum 19. November zwei junge Dienstmädchen durch Ersticken im Kohlendampfe ihren Tod. Sie hatten in einem Kohlenbecken Kohlen angezündet und waren eingeschlafen. Am Morgen fand man sie todt. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos.

In der Nacht zum 18. November ist auf dem Wege von Salisch nach Schlawa ein alter Bettler erfroren gefunden worden.

Der Rittergutsbesitzer auf Pavenzin bei Rummelsburg in Pommern wurde von seinem Schäfer, dem er eine nothwendige Rüge ertheilte, mit der Mistgabel angegriffen und am Arme verwundet. Der Gutsbesitzer ergriff sein bei sich habendes Jagdgewehr und schoß den Schäfer auf der Stelle nieder.

In Meerhof bei Büren in Westfalen geriethen zwei Einwohner in Streit und der eine von ihnen gerieth dabei in solche Wuth, daß er dem anderen mit einem zufällig in der Gaststube befindlichen geladenen Gewehre eine den Tod sofort herbeiführende Wunde beibrachte.

In Essen wurde kürzlich ein Jude wegen Verausgabung falscher Zehnthalerscheine und falscher Zinscoupons der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft verhaftet. Er will dieselben von einem ihm ganz unbekannten Glaubensgenossen erhalten haben.

Der Schlächtermeister Waldau aus Burghammer bei Hoyerswerda hat seine Ehefrau, mit welcher derselbe in Scheidung liegt, erdrosselt und dann an einen Baum aufgehängt. Er ist verhaftet.

In Paris beschäftigt man sich sehr ernstlich mit dem Gebrauche der Blechmusik für das weibliche Geschlecht. Herr Alphons Sax empfiehlt den Damen, Horn, Trompete und Posaune blasen zu lernen, wodurch vielen ein neuer Erwerbszweig eröffnet würde. Herr Sax meint, nichts sei der Lunge so zuträglich als das Blechinstrument; die Damen, die sich der Blechmusik widmen, würden an Lungenfülle und Embonpoint zunehmen, während das Piano nur mager mache.

In der Oper zu Paris hatte die beliebte und ausgezeichnete Tänzerin Fräulein Livry das Unglück, den Lampen zu nahe zu kommen. Ihre Kleider fingen Feuer und sie stand im Nu in vollen Flammen. Ein Mann von der Theaterfeuerwache warf sich sofort auf die Brennende und erstickte das Feuer mit den Händen. Dennoch hat die Künstlerin so schwere Verletzungen erhalten, daß ihr Leben noch nicht gesichert ist.

In Folge Wolkenbruch-ähnlicher Regen sind sämmtliche Flüsse Oberitaliens aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden auf den Feldern, an den Häusern und Eisenbahnen angerichtet. Die Stadt Comacchio in der Provinz Ferrara steht durch das Austreten des Po zur Hälfte unter Wasser. Der Panaro hat bei Modena die Eisenbahn ruinirt und mehrere Menschen haben ihren Tod in den Fluthen gefunden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kreisgerichtsrath Hoffmann zu Liegnitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Ehejubiläum.

Am 10. November feierten die Förster Schneiderschen Eheleute in Stahlhammer, Kreis Lublinitz, ihr 50jähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde durch eine Jubelbibel beglückt und hatte sich auch eines Allerhöchsten Gnaden-Geschenkes zu erfreuen.

Trau nicht dem Schein.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Der Graf brauchte diesen aufsteigenden Vermuthungen nicht länger nachzudenken. Ein Bursch bog soeben um die Ecke des Hauses, er trat dem Mädchen nahe, er erkannte es und lachte: „Gelt! Margareth; bist fertig mit dem Dienst?“ Und dabei lachte er, daß der Dirne Wangen vor Zorn sich rötheten — und sie den Arm des Burschen, mit dem er sie zu umfassen trachtete, von sich schleudernd zornig rief: „Was willst? — Flenntest fast, als ich Abschied nahm, meintest, ich sollte nicht ziehen — und nun ich den Plunder von mir geworfen, heimkomme, lachst du mich aus! —“

„Aber so seid Ihr Alle!“ setzte sie mit neuer Erbitterung hinzu — „und der Arme thäte am Klügsten, er bände sich ein Tuch übers Auge und stürzte sich ins Wasser, wo es am tiefsten ist.“

„Meinst etwa auch, ich hätte mir drüben beim Kornbauer die Haut schinden lassen sollen, weil ich nicht zwei Röcke hab, wie die andern Mägde?“

„Oder wie“ — und sie trat dem Burschen einen Schritt näher und ihr Auge funkelte und glühte — „hätt' ich etwa seinem rothhaarigen Sohn zu Willen leben sollen — und mir einen neuen Rock mit meiner Schande verdienen?“ — „Aber so seid ihr Reichen immer. — „Geh', Valentin! bist und bleibst auch nicht besser als all' die Andern, die mich verspotten und verlachen, wenn ich den Tanzboden nicht besuchen kann, weil ich keine bunte Fahne auf dem Leibe habe. Nun ja, ich kann's nicht; wie ich auch zur Kirch' nicht geh', weil ich keinen Kirchrock hab'!“

„Aber, warum hab' ich dies Alles nicht, und warum mußt' hinausziehen wollen, um mir dies zu verdienen?“ — und ihr Auge funkelte und ihre Stimme wurde heiser vor innerer Erregung, indem sie dem Burschen näher tretend rief: „Warum? weil dein Vater ein schäbiger Filz ist — und die Mutter aus der Hütte werfen will, weil sie den Miethszins schuldet! — —“

„Und ich Närrin,“ rief sie gellend wild, während die Thränen ihr aus den Augen stürzten, „konnte glauben, sein

Sohn, der Valentin, habe mich gern — und er sei besser als — —"

Sie konnte nicht weiter sprechen, der junge Mann hatte ihre Hand aufs Neue ergriffen; er sagte weich, voll Innigkeit: „Margareth!" —

Aber die Genannte riß sich los — und in wildem Schmerz und Zorn seine Hand fortschleudernd — rief sie davonschreitend: „Geh!"

Valentin stand einen Augenblick wie gebannt, er sah die Margareth davon gehen. Er wollte ihr nach, doch als schäme er sich seiner Nachgiebigkeit, seiner Schwäche; er machte sich selber stark, drehte sich zornig um — und schritt nach entgegengesetzter Richtung, dem Felde zu.

Der Graf schloß das Fenster. Er hatte Alles gesehen und gehört; es war ja zumeist Alles vor seinem Hause laut gesprochen worden. Lange schritt er in seinem Zimmer auf und nieder. Eine tiefe, schmerzliche Erinnerung schien in ihm erwacht; er seufzte auf und seine Lippe sprach: „Es ist das alte Leiden! Warum regiert nur stets der Haß oder der Zorn — und so selten die Liebe!"

Er ließ auf den Sessel sich nieder — und stützte sein Haupt auf die Hand.

Drüben in der Hütte aber empfing die Wittwe, die krank im Bette lag, die unerwartet heimkehrende Tochter mit rohem Schimpfen und Schelten. Die Margareth war auch zum Schweigen nicht aufgelegt — und so gab es eine Scene voll Zank und Streit, die lieber unbeschrieben bleibt.

Die alte Frau hatte sich erhitzt und über die Maßen erregt. Am Morgen fand man sie auf ihrem Lager todt — und die stets zu lieblosen Bemerkungen aufgeregte Menge gab der Tochter Schuld an diesem Tode — und glaubte ein begründetes Recht zu haben, dieselbe nun noch tiefer schmähen und verachten zu können, als es bereits bisher geschehen war.

Es ist ja dies der Lauf der Welt!

Und nach dreien Tagen wird die alte Frau zur Ruh bestattet. Man kann es kaum ein Leichenbegängniß nennen, was dort vollzogen wird. Von einer feierlichen Ruhe, von einem Ernst ist nicht die Rede. Die wenigen Träger die gekommen sind, den kleinen, überall zu kurzen und zu engen, von der Armenkommission gelieferten Sarg, zur Ruhestätte zu bringen, haben Eile, sie haben nicht Zeit, auf das Weinen der Tochter und des Jungen zu achten, die gern noch einen Blick auf das Antlitz der Mutter geworfen hätten; sie wollen, so bald als möglich, zu ihrer Arbeit wieder. Andere Leidtragende sind nicht gekommen oder zugegen — und so geht man in Hast dem Kirchhofe zu — wo der Todtengräber sich auch nicht für besonders verpflichtet erachtet, einen bedeutenden Hügel aufzuwerfen. Regen und Sonnenschein werden das Grab schon mit Gras und Blumen schmücken, wenn es Zeit ist. Jetzt ist Wichtigeres zu thun. In einer Stunde ist eine große, öffentliche Leiche, die Frau des reichsten Kaufmanns im Orte ist gestorben, da giebt es noch Manches vorzubereiten und anzuordnen; wie wäre da Zeit und Ruhe, den Hügel einer armen Frau hoch aufzuwerfen.

Die Margareth mit dem Bruder ist zurückgeblieben; sie blicken weinend, trauernd auf das Grab; es ist, als ob sie beten möchten; da hören sie die Glocken läuten, da sehen sie den Trauerzug von der Stadt her kommen — und, als müßten sie sich ihres Schmerzes schämen, als dürften sie nicht länger auf dem Kirchhofe weilen, gehen sie in Hast davon — und schreiten ihrer Hütte zu.

Und es war Abend geworden. Drinnen in der Stadt in dem Trauerhause waren die Gäste, die Leidtragenden, noch beisammen. Es wurde gegessen und getrunken; Wein und Kuchen waren nicht gespart worden.

Hier in der Hütte saß die Margarethe allein, den Kopf in wilder Verzweiflung, in bitterm Schmerz auf dem Tische ruhend. Sie war allein, ganz allein. Den Bruder hatte ein Bürger sich geholt, damit er ihm sein Vieh hüte. Der Mann hatte sich erboten, den Knaben, für die geringen üblichen Zuschüsse aus der Armenkasse, in sein Haus zu nehmen — und Magistrat und Stadt freuten sich, einer Last und Sorge enthoben zu sein und den Jungen untergebracht zu haben. Die Margareth war alt genug, die konnte zu fremden Leuten gehen und sich ihr Brod verdienen. Die machte keine Sorge. Ueberdies war sie ein wildes, trotziges Mädchen, die ihren eigenen Tick hatte, wie die Leute sagten, mit der war schwer fertig werden — und da war es gut, sich nicht um sie zu bekümmern, damit sie durch Elend und Noth geschmeidiger würde. Der, hieß es, wäre eine harte Schule gut; und so ließ man sie sitzen — und dachte nicht an sie.

Fortsetzung folgt.

Theater.

Bei der günstigen Stimmung des Publikums für die Bauer'sche Schauspieler-Gesellschaft läßt diese es sich in der That angelegen sein, dieselbe zu erhöhen und eine recht angenehme Temperatur im Hause zu erhalten. Zwar kann man der Direktion nicht den Vorwurf machen, daß sie durch äußere Mittel allein die Bühne zu heben suche, aber ein sorgfältigeres Studium — einzelner Rollen wäre wohl anzuempfehlen, da ohne dasselbe die Feinheit des Ausdrucks verloren geht und der Aufführung im Allgemeinen ihr künstlerischer Werth benommen wird —. Das Lustspiel von Benedix „Frauenstolz und Männerwürde" war eine recht gelungene Vorstellung, in der wir aber die Toilette „Brigittens", trotz der Achtung, welche wir sonst den „alten Jungfern" zollen, ganz entschieden tadeln und als ungeziemend höchstens in eine Posse verweisen müssen. Man ist gern geneigt, der sehr übermüthigen Stimmung in dieser Rolle Manches zu Gute zu halten, aber die Illustration muß doch nicht in zu groben Holzschnitt gemacht sein. Ganz dem entgegengesetzt, wird oft auch durch Ueberputzung auf die Anforderungen des Stückes wenig Rücksicht genommen und man mußte sich z. B. überrascht fühlen, die „Dörthe" im sehr stolperkronlich aufgeführten „Jongleur" in einem Kostüm auftreten zu sehen, gegen welches das ihrer reichen Herrin, „Laura Kleemeier", doch in sehr auffälliger Weise abstach. Das Kostüm ist etwas Wesentliches und für alle theatralischen Aufführungen wohl zu Berechnendes und zu Berücksichtigendes. Demnach ist jeder Mißgriff in dieser Beziehung ganz entschieden zu tadeln, auch — wenn vielleicht die Eitelkeit einer routinirten Schauspielerin den Fehler mit einem Schönheitspflästerchen zu überkleistern suchen sollte. Unter die hervortretenden Aufführungen zählen wir: „Eine Frau, die in Paris war". In diesem vorzüglichen Moser'schen Lustspiele waren alle auf ihrem Platze, voll Geist, Leben und Charakter. Bei vorzüglichem Ensemble wurden alle Vortheile und Nachtheile der gegebenen Verhältnisse berücksichtigt

und die erlangte Wirkung war die natürliche Folge des allgemeinsten Beifalls. Die Aufführung war ein vollkommener Genuß, durch nichts Fatales beeinträchtigt und der Eifer unverkennbar, mit dem die activen Mitglieder der Gesellschaft ihre Talente für die gelungene Darstellung aufboten. „Alle!“ wurden nach der Vorstellung gerufen, nach welcher zur Abkühlung der Gemüther „der sächsische Schulmeister“, eine mit Haaren herbeigezogene Posse von Pohl, folgte, deren schlechte Pointe der Vorhang glücklicher Weise mitleidig früher verhüllte, als bestimmt war. In „Friedrich des Großen Jugendjahren“ von Laube brillirte Herr Krüso als Friedrich Wilhelm I. und bei dem gegebenen Charakter, der darzustellenden Veränderlichkeit der augenblicklichen, bald sanfteren, bald zornigen Gemüthsaffectionen wußte der Künstler eine gewisse Virtuosität auch der äußeren Geübtheit darzubieten, während Hr. Kremmershoff als Kronprinz sehr zufrieden stellte. Auch im historischen Schauspiel von Scribe, „Richelieu“, machte Hr. Krüso als Charakterspieler sein Talent geltend und gestern haben wir es in Schiller's „Räubern“ gehört und gesehen, daß er als „Franz Moor“ wie Wenige, die Recitation des Deklamators mit der scenischen Darstellung wohl zu beobachten und das mimisch schauspielerische richtig zu würdigen versteht. Herr Kremmershoff, dem wir neben einer größeren Mäßigung seines Organs auch etwas mehr Biegsamkeit anzuempfehlen uns erlauben, wird gewiß mit seiner deklamatorischen Darstellungsgabe auch seine übrigen hervortretenden Talente zu verbinden verstehen und nebst allen Mitgliedern wohl bedenken, daß das wahrhaft Künstlerische nur aus der Eindringlichkeit des Effekts zu erkennen ist. E.

Gerlachsheim, den 18. November 1862.

Nachdem die beiden kleineren Glocken hiesiger Kirche durch Herrn Gruhl in Klein-Welka umgegossen worden waren, fand heut die feierliche Einholung und Weihe derselben statt. — Der Festzug bewegte sich früh 9 Uhr von der Schule aus durch das Dorf bis zur Schlagschenke. Den Zug eröffnete der Militair-Begräbnißverein; darauf folgten: die erwachsene Jugend, die Schuljugend, der Gesangverein und die übrigen Gemeindeglieder. Bei der Schlagschenke standen die reich bekränzten Glocken auf einem mit Guirlanden geschmückten Wagen. Nach dem Gesange des Verses: „In allen meinen Thaten,“ hielt der Ortsgeistliche, Herr Pastor Käuffer, eine kurze, kräftige Ansprache an die Versammelten, fromme Wünsche für das heutige Werk, sowie für die Zukunft enthaltend. Darauf bewegte sich der lange Festzug wieder nach der Kirche zurück; in der Mitte des Zuges der Wagen mit den neuen Glocken. Nun begab sich die Versammlung in die Kirche, wo Herr Pastor Käuffer nach Joh. 11, 8: „Der Meister ist da und ruft Dich,“ in begeisterter Rede zeigte, daß das Fest der Glockenweihe uns erinnert: an der Glocken Bestimmung, an der letzten Glocken Geschichte und an die gegenwärtigen liebreichen Schenkungen. Darauf begab sich die Versammlung zu den am Thurme aufgestellten Glocken. Der Gesangverein trug unter Leitung des Cantor Rösler einen zu der Feier passenden Gesang vor und hierauf folgte unter Gebet die Weihe der Glocken durch den Ortsgeistlichen. Unter dem Vortrage passender Musikstücke wurden nun die Glocken aufgezogen und Nachmittags 2 Uhr erklang das neue Geläut zum ersten Mal und zwar zur großen Freude der ganzen Gemeinde im hellen, harmonisch-reinen G-dur-Dreitlange. — Die Kosten für das Umgießen wurden durch freiwillige Beiträge von Herrschaften und Gemeindegliedern bestritten. Die Glocken waren von dem Bauer Klemmt unentgeltlich aus Klein-Welka geholt worden. — Das Fest wurde von schöner Witterung begünstigt und wird den Bewohnern unsers Dorfes lange in gesegnetem Andenken bleiben.

9985. **Ein Immortellenkranz**

auf das Grab des einzigen Sohnes,

des Junggesellen

Friedrich Wilhelm Grun,

geb. zu Deutmannsdorf, den 15. December 1835,
gest. daselbst den 19. November 1861.

Dunkel ist der Erde Loos! Trauer bringt in Menschen-Herzen,
Denn des stillen Grabes Schooß weckt darin oft heiße Schmerzen.
Ach, ein einz'ger Sohn entschlief in des Frühlings Blüthen-Jahren!
Gott ihn in den Himmel rief, um vor Leiden ihn zu wahren!

Doch ein trauernd Elternpaar steht an seiner Gruft und weinet,
Sagt: Er starb vor einem Jahr! — Mit Geschwistern nun vereinet!
Theurer Sohn! des Himmels Macht nahm Dich fort von dieser Erde
Und uns bleibt des Kummers Nacht, Seufzen, Jammer und Beschwerde!

Jüngling! in dem ew'gen Land schauest Du auf uns hernieder,
Strahlend jetzt im Lichtgewand, wo wir einst Dich finden wieder!
Bei'm großelterlichen Paar, das Dir ist vorangegangen,
Nimmst Du uns're Thränen wahr, welche strömen auf die Wangen!

Deines Vaters Herzeleid sehen die verklärten Blicke,
Doch Du flohst aus Raum und Zeit, bist fern ird'schem Mißgeschicke!
Deiner Mutter tiefer Schmerz, ihre Thränen, ihre Klagen
Schwingen heut sich himmelwärts! Froh kann nie ihr Herz mehr schlagen!

Solches Leid hört nimmer auf! Nur das sel'ge Wiedersehen
Tröstet sie im Erdenlauf, läßt sie nicht im Gram vergehen! —
Deiner Freunde große Zahl, der Verwandten treue Herzen
Fühlen ird'sche Trennungsqual, weinen noch in tiefen Schmerzen!

Frommen Sohn, Dir blüht ein Kranz, der nicht welket und verblühet!
Schau' jetzt einer Sonne Glanz, der nicht bleichet und verglühet!
Selig bist Du, frommer Knecht! Erntelohn tritt Dir entgegen.
Da Du wirktest schlicht und recht, wandeltest auf Gottes Wegen!

Einstens werden wir Dich seh'n in dem Reiche ohne Thränen,
Wo das Leid muß ganz vergeh'n und erfüllt wird alles Sehnen!
Doch jetzt weint die Lieb' im Schmerz! Trauerblumen schau'n die Blicke!
Gott gieß' Balsam in das Herz, führ' auch heut zum ew'gen Glücke!

Zum Troste für die trauernden Eltern.

10031. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unserer vielgeliebten Mutter, der

Frau Gastwirth Lehder,

gestorben zu Eventhal den 27. November 1861.

Ein Jahr verschwand, seitdem Dein Haupt sich neigte,
Zu schließen einen Pilgerlauf,
Als Gottes Hand die Kron' Dir reichte,
Dein Geist sich schwang zum Himmel auf,
Um zu empfah'n von Gottes Thron
Für Müh' und Plage süßen Lohn.

Schlaf sanft und wohl, ruh' aus in Gottes Arme,
Du Edle, von dem Wirken dieser Welt,
Wir stehen hier versenkt im tiefsten Harme
Und denken Dein, die Wehmuthsthräne fällt.
Du hast den Gatten dort verklärt gefunden,
Mit dem Du hier in Lieb' und Treu' verbunden.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich,
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden
Und uns're treu'ste Freundin auch zugleich;
Doch segnend sieht Dein Geist auf uns hernieder,
Schlaf sanft und wohl, dort sehen wir uns wieder.

Eventhal. Die hinterbliebenen Töchter und Söhne.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

10,026. Heute Morgen um 5¼ Uhr ist meine innig geliebte Frau, **Clara** geb. **Kuntze,** von einem Töchterchen glücklich entbunden worden; was ich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Hirschberg den 24. November 1862.
August Trump.

10114. Gestern Nacht 11¼ Uhr beschenkte uns der gütige Gott mit einem kräftigen und gesunden Mädchen; dies zur Nachricht für unsere lieben Verwandten, Freunde und Bekannten. Hirschberg, den 24. November 1862.
Woldemar Schwantke,
Rosalie Schwantke geb. **Thomas.**

Todesfall-Anzeigen.

10078. Am 17ten dieses Monats Nachts 12½ Uhr starb in Folge einer schweren Entbindung Frau **Emma Heufel** geb. **Hänisch;** was wir statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten mit tief betrübten Herzen hierdurch anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**
Friedeberg a/Q., den 19. November 1862.

10111. Todesanzeige.
Am 17. huj. entschlief sanft im Herrn die verwittwete Frau Ober-Amtmann **Mariane Teichgräber, geb. Diebus,** in Warmbrunn, in dem hohen Alter von 83 J. 6 M. 22 T. Diese Trauernachricht widmen allen entfernten Verwandten und Freunden der Verstorbenen statt besonderer Meldung
die Hinterbliebenen.

10,079. **Anzeige.**
Donnerstag den 27. Novbr. Abends 7 Uhr religiöser Vortrag von Herrn Czersky aus Schneidemühl, und Sonntag den 30sten Vormittags 10 Uhr Vortrag von Herrn Krebs zu Friedeberg am Queis.

Freireligiöser Gottesdienst zu Hirschberg am Freitage den 28. November, Abends 7 Uhr, — Vortrag, gehalten vom Herrn Prediger Czersky aus Schneidemühl — nach beendigtem Vortrag gedenkt derselbe Bericht über seine Reise in Rußland abzustatten.
Der Vorstand der vereinigten freien und christkath. Gemeinde.

Wissenschaftliche Vorträge.

Montag den 1. December, Abends 6 Uhr, Vortrag des Staatsanwalt Pfeil über Freiheitsstrafen in alter und neuer Zeit mit besonderer Beziehung auf das System der Einzelhaft.

Lokal: Saal zu den 3 Bergen.
Eintrittskarten für diesen Vortrag zu 10 sgr. in der Exped. des Boten am Tage des Vortrags.

10,001. Sonnabend den 29. November
1stes Abonnement-Concert
im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.
Zur besondern Aufführung gelangt mit:
Sinfonie in C-dur von Mozart.
Anfang 7 Uhr Abends.
Entrée à Person 5 Sgr.
Billets zum Subscriptions-Preise sind bis zum Concert-Abende beim Pächter der Gallerie Herrn Scholz zu haben.

Hirschberger Männergesang-Verein.

Zur gütigen Betheiligung an dem von oben genantem Vereine, Sonnabend den 6. Dezbr. beabsichtigten Concerte, werden hiesige geehrte Herren Sänger, besonders die Herren Lehrer, und die Herren Cantoren und Lehrer der Umgegend hierdurch freundlichst eingeladen. [10,015.]

Die Gesangsproben finden Mittwochs und Donnerstags, Abends 7½ Uhr, im Gasthofe zum Schwert hierselbst statt.
Hirschberg, den 24. Novbr. 1862. Julius Tschirch.

(Nebst zwei Beilagen.)

Donnerstag den 27. November

Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 27. November. **Heirathen nach Vorschrift, oder: Wenn Sie befehlen.** Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Freitag den 28. November. **Drei Junggesellen.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

NB. „Das Theater ist gut geheizt.

W. Bauer.

10,099. **Concert in Schmiedeberg.**

Das in voriger No. d. Bl. angezeigte Concert des hiesigen Gesang-Vereins unter Mitwirkung der Elger'schen Capelle findet Donnerstag den 27. Novbr. c. bestimmt statt; wozu Hiesige und Auswärtige ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Concert in der Brauerei zu Schwerta.

Künftigen Sonntag, den 30. Nov. Abends 7 Uhr, wird in der Brauerei allhier vom hiesigen Gesangverein ein Vocal- und Instrumental-Concert Statt finden, wozu ergebenst einladet der Gesangverein.

Entree 2½ Sgr. Vogel.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 27. Novbr. 1862, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthofe zu den drei Bergen in Hirschberg.

Tagesordnung:

Referat über den Verkauf des Getreides nach dem Maaße oder Gewicht.

Ueber Unterstützungskassen für ländliche Arbeiter.

Ueber die Anwendung künstlicher Düngemittel im Gebirge.

9973. **Der Vorstand.**

9961. Die Mitglieder des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten werden hierdurch ersucht, zu einer Kreis-Versammlung,

den 4. December a. c., Vorm. 11 Uhr,

sich im Deutschen Hause in Hirschberg einfinden zu wollen.

Der Kreis-Vorstand.

10,024. **Gewerbe-Vereins-Sitzung**

den 1. Dezember c. Montag Abend 7½ Uhr in den 3 Kronen im Gastzimmer im 2ten Stock. Vorträge: über den Schutz der Bäume; Berathung ob und wie das Vereinsstiftungsfest den 14. Dezbr. c. gefeiert werden soll.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 28. Novbr., Nachmittags 2 Uhr.

Bericht über Deputations-Sitzungen. — Zwei Unterstützungs-Gesuche. — Stadt-Haupt-Kassen-Revision und Quartal-Rechnungs-Extrakte bis ult. Septbr. c. — Stadt-Haupt-Kassen-Etats für das Jahr 1863. — Sparkassen-Revisions-Protokoll. — Nachgebot zur Licitation die städt. Scheuer vor dem Langgassenthore betreffend.

Großmann, St.-V.-V.

10,022. ✉ z. M. a. H. 27. XI. h. 5. I. ✉ IV. Br. M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9996. Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Fürstenthumslandschaft erfolgt die Einnahme der Pfandbrief-Interessen den 22., 23., 27., 29., die Auszahlung derselben den 30. und 31. Dezember d. J., am letztgenannten Tage jedoch nur bis Mittag 12 Uhr, wonächst die Interessen-Kasse geschlossen wird.

Jauer den 20. November 1862.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthumslandschaft.
Th. von Lieres.

9957. Die vom Bau der Interimsbrücke, während des Neubaues der Salzbrücke zu Warmbrunn, übrig gebliebenen frischen Bauhölzer von verschiedenen Längen, die sich sehr gut noch zu Bauten verwenden lassen, und in der Nähe der Salzbrücke in Warmbrunn lagern, — sollen

Donnerstag d. 27. Novbr. c., Nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle, in einzelnen Parthien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg den 20 November 1862.

Der Königl. Bau-Inspector Müller.

9980. Bekanntmachung.

Dienstag den 30. Decbr. c., Vormittags 9 Uhr, findet in unserem Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Vertheilung der Zinsen aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipsert für weibliche Dienstboten statt.

Die Zinsen dieses Legats können nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, von solchen Dienstboten, welche mindestens acht Jahre hinter einander bei ein und derselben Herrschaft in Hirschberg gedient haben, beansprucht werden, und haben die Bewerber ihre Gesuche, unter Beilegung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hierselbst über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten, schriftlich bei uns einzureichen, wobei jedoch auf diejenigen nicht gerücksichtigt werden kann, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden sind. Ein gleicher Nachtheil trifft auch solche, welche ihre Gesuche nicht spätestens 14 Tage vor dem Vertheilungstermine an uns einreichen.

Unter mehreren Bewerbern haben bei vorstehenden Voraussetzungen den Vorzug:

1. diejenigen, welche hier bei der Testatricin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben, sowie
2. deren Dienstzeit eine längere als achtjährige war.

Die legatarische Bestimmung selbst liegt übrigens für jeden Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 20. November 1862.

Der Magistrat. Vogt.

10,104. **Holz-Verkauf.**

Donnerstag d. 27. Novbr. c., Nachm. 2 Uhr, sollen im städt. Bauhofe circa 40 Klaftern altes Bauholz und Späne gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg den 24. November 1862.

Der Magistrat.

10,018. **Oeffentlicher Dank!**

Am 21. November Nachts halb 12 Uhr wurden vier, mit den sämmtlichen Erntevorräthen und Geräthschaften gefüllte Scheuern hiesiger Bürger durch des Feuers wilde Gluth vernichtet.

Den Wohllöblichen Ortsvorständen, den Spritzen- und Rettungsmannschaften von Greiffenberg, Greiffenstein, Rabishau, Giehren, Krobsdorf, Egelsdorf, Scheibe, Volkersdorf, Gebhardsdorf, Hartha, Birkicht, so wie Allen, welche in der uns drohenden Gefahr herbeigeeilt waren, sei hiermit unser wärmster Dank abgestattet.

Gott wolle von Ihrem Gut und Habe solches Unglück ferne halten. Friedeberg am Quais, den 22. November 1862.

Der Magistrat.

9811. Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Gebäude der neben der Goldberger Chaussee belegenen, der Commune gehörigen Ziegelei und zwar:
ein Wohnhaus, 28 Fuß tief, 26 Fuß lang,
eine Ziegel-Trockenscheune, 72 Fuß lang, 72 Fuß breit,
eine dergleichen 94 Fuß lang, 40 Fuß tief,
zwei Ziegelbrennöfen und
zwei Ziegelbanquetts, sowie
40,000 Stück Ziegelbretter ꝛc.
sollen Freitag den 28. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.

Liegnitz, den 11. November 1862.

Der Magistrat.

9991. Freiwilliger Verkauf.

Das den Schlossermeister Pöhlmannschen Erben gehörige, auf 532 Thlr. abgeschätzte Haus, Hyp. No. 575 hierselbst, soll am 15. Decbr. c., Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer der II. Abtheilung, freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau IV einzusehen.

Hirschberg den 15. November 1862.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

9164. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kretschambesitzer und Maurerpolier Johann Heinrich Scholz gehörige sub No. 18 zu Nieder-Stonsdorf belegene Freigärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1068 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. Febr. 1863, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Böttchermeister Johann Andreas Bauer zu Hirschberg, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastions-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Octbr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10,101. **Auktion.**

Donnerstag den 27. November Nachm. 2 Uhr sollen im Gerichtskretscham hierselbst mehrere Stück Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, zwei Pflüge und zwei Eggen, so wie mehreres Hausgeräth, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Wir laden Kauflustige hiermit ganz ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 24. November 1862.

Die Ortsgerichte.

10,090. **Auktion.**

Die Nachlaßsachen des verstorbenen Brauermeister Wilhelm Berger in Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, bestehend in Haus-, Acker- und Braugeräthen, soll Donnerstag den 27., Freitag den 28. d. Mts., früh von 8 Uhr ab, in der herrschaftlichen Brauerei daselbst an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Die Hinterbliebenen.

10,033 **Holz-Auction.**

Montag d. 1. December, von früh 10 Uhr ab, sollen im Blumenauer Dominial-Forst, am Streitberge,
80 Schober sehr starkes birknes Haureisig, viel Schirrholz enthaltend, und
15 Schock birknes Gebundholz
öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige mit dem Bemerken einladet, daß die Holzabfuhr vorzüglich bequem ist.

Blumenau den 21. November 1862.

Die Forst-Verwaltung.

10,102. Sonntag den 30. November, von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham 2 Pferde, 2 Kühe, ein Wagen, Pflüge, Ruhrhaken, Eggen u. dergl. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Rothenzechau. Franz Beer.

9986. **Auktion.**

Im Auftrage der Kgl. Kreisgerichts-Kommission werde ich **am 28. November c., von Vormittags 9 Uhr ab, in der Häuslerstelle No. 177 zu Giehren (Försterl)** das Nachlaßmobiliar des daselbst verstorbenen Häuslers Ehrenfried Tietz, bestehend in:
Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Ackergeräthschaften, Stroh, Getreide, Kartoffeln, einem Centner Flachs, 35 Ctr. Heu,
gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant versteigern.

Friedeberg a/Q., den 20. November 1862.

Berger, Gerichtsaktuar.

Zu verpachten.

10 00. Die herrschaftliche Bierbrauerei zu Fischbach, Hirschberger Kreis, soll vom 1. Juli 1863 an anderweitig auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu steht den 16. Dezbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, in der Amtskanzlei zu Fischbach an, woselbst die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Pachtlustige Brauer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das Hohe Dominium die Wahl unter den 3 Bestbietenden, deren Jeder zur Sicherstellung seines Gebots 50 Thlr. Caution im Termin deponiren muß, vorbehält, so daß der Pacht-Contract erst 8 Tage nach dem Termin abgeschlossen werden kann.

Brauerei- und Gastwirthschaft-Verkauf
9744. **oder Verpachtung.**

Durch den Tod des langjährigen Pächters der Dominial-Brauerei, verbunden mit Gastwirthschaft, zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, steht dieses Etablissement zur anderweitigen Verpachtung oder auch zum Verkauf.

Die Uebernahme kann in beiden Fällen sofort oder Weihnachten c. erfolgen.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit beim Wirthschafts-Amt in Nieder-Würgsdorf einzusehen.

10,014. **Danksagung.**

Die ergreifende Feier des Begräbnisses unsers geliebten Vaters und Großvaters, des weil. hiesigen kath. Cantor und Lehrer Augustin Ranke, hat auf unsere tiefbetrübten Herzen einen so erhebenden Eindruck gemacht, daß wir uns gedrungen fühlen, den hochwürdigen Herren Geistlichen, den verehrten Herren Kollegen des Entschlafenen, so wie überhaupt Allen, welche durch ihre Thätigkeit oder bloße Gegenwart zur Erhöhung dieser Feier beigetragen haben, hiermit unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Stonsdorf und Langenau, den 21. November 1862.

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

10,003. **Oeffentliche Danksagung.**

Nachdem es nun durch Gottes gnädigen Beistand und die Hilfe edler Menschen möglich geworden ist unser am 10. Juni Nachts durch ruchlose Hand eingeäschertes Wohnhaus unter schwerem Kummer und Sorgen wieder aufzubauen, fühlen wir uns zum größten Danke verpflichtet, insbesondere dem Scholtiseibesitzer Herrn Arnold nebst Frau und Schwiegermutter, welche uns in der Zeit des Unglücks nebst unserm Vieh liebreich in ihre Wohnung aufnahmen und uns mit Rath und That beistanden. Auch sagen wir den wärmsten Dank allen Denen von Grunau und Straupitz, welche uns mit Fuhren beschenkt haben, so wie allen Wohlthätern von nah und fern für ihre freundlichen Unterstützungen. Auch gilt derselbe denjenigen Gemeinden, welche uns durch Vermittelung des Königl. Landrath Herrn von Grävenitz eine sehr wohlthuende Kreishilfe zusandten. Möge der Höchste Sie Alle für Ihre Liebe belohnen und Jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Grunau den 22. Novbr. 1862.

Der Restbauergutsbesitzer Friedrich Opitz
nebst Frau und Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8327. **Den Bandwurm**

beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend.

Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr Raeuschel.**

7789. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** **ohne Operation** beim

Wundarzt **Andres** in Görlitz.

10,122. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Färber etablirt habe und empfehle mich zur reellen Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, namentlich der Baumwollen-, Schaafwollen- u. Leinen-Färberei, sowie der Druckerei.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das Vertrauen meiner geehrten Kunden durch saubere und gute Arbeit zu rechtfertigen.

Liebenthal, Nieder-Vorstadt.

Carl Friedr. Zienert,
Färbermeister.

9849. Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in Hirschberg und der Umgegend meine Niederlassung als Zimmermeister, mit der Bitte mit Aufträgen mich beehren zu wollen, ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg den 15. November 1862.

Hugo Knoll, Zimmermeister.
Lichte Burgstraße Nr. 197.

10,089. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Riemer- und Sattlermeister etablirt habe. Indem ich mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten hierdurch empfehle, versichere ich, daß ich alle Aufträge stets modern, prompt und zu soliden Preisen ausführen werde, und bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen und werde bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Bolkenhain den 20. Novbr. 1862.

A. Sommer, Riemer- und Sattlermeister,
wohnhaft beim Kaufmann Herrn Hein am Obermarkt.

9995 **Einen Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir schleunigst den Aufenthalt der angeblich verw. Förster Holstein geb. Schubert anzeigt, die im vorigen Jahre als Wirthin bei dem Bauergutsbesitzer Franz Tanzmann hierselbst war.

Voigtsdorf bei Warmbrunn d. 22. Novbr. 1862.

G. Krause, Gutsbesitzer.

10,036. **Reitbahn.**

Von Waldenburg zurückgekehrt, erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige Reitbahn wieder eröffnet habe und vom heutigen Tage ab sowohl wieder Reit-Unterricht ertheile, als auch Pferde zur Dressur übernehme. — Auch stehen stets sowohl Reit- als Wagenpferde zum Verkauf. — Um geehrte Aufträge bittet:

Hirschberg. **R. Conrad,** Stallmeister.

*

Nachstehende Adresse an das Hohe Haus der Abgeordneten liegt zur Unterschrift bei dem Kaufmann Karl Klein aus:

Hohes Haus der Abgeordneten!

Gegenüber einer Partei, die in ihren Loyalitätsadressen das Haus der Abgeordneten wegen seiner Haltung während der letzten Session als königsfeindlich und übergreifend in die geheiligten Rechte der Krone mit allen Mitteln verdächtigt — fühlen sich die unterzeichneten Urwähler und Wahlmänner gedrungen, ihrerseits in unbeeinflußter freier Ueberzeugung auszusprechen: daß das Hohe Haus der Abgeordneten bei Erfüllung seines schweren Berufs überall auf dem Boden des Gesetzes gestanden und mit Fleiß und Ausdauer, mit Besonnenheit und Muth, mit wahrer Vaterlandsliebe die in der beschworenen Verfassung gewährleisteten Rechte des Volks wahrgenommen hat!

Das Haus der Abgeordneten hat sich durch solches Handeln nicht blos um das preußische, sondern auch um das gesammte deutsche Vaterland wohlverdient gemacht!

In dieser dankbaren Anerkennung stimmen wir mit der überwältigenden Majorität nicht blos des preußischen, sondern auch des gesammten deutschen Volks überein.

Möge das Bewußtsein gewissenhafter Erfüllung so hoher Aufgaben, und die Ueberzeugung, durch Aufrechthaltung der Verfassung den wahren Patriotismus zu bewähren, und das Band, das Preußens Fürst und Volk umschlingt, immer inniger zu knüpfen, unser Hohes Haus der Abgeordneten bei seinen ferneren Schritten stets begleiten. Die Zustimmung des Volks wird ihm nimmer fehlen!

Die Hirschberg-Schönauer Urwähler und Wahlmänner.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Grundcapital 3,000,000 rtl., wovon 500,000 rtl. emittirt sind.

Die Gesellschaft, im Jahre 1859 gegründet, schließt Verträge auf

1. Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Subhastationsverlust (Hypothekenversicherung),
2. Versicherung des Grundstücks gegen Subhastationsverlust (Grundstückswerthversicherung),
3. Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust (Zinsenversicherung)

gegen feste und billige Prämien und vermittelt

4. die hypothekarische Ausleihung von Capitalien,

indem sie dieselben völlig kostenfrei für den Darleiher und unter Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf von ihr versicherte Grundstücke und Hypotheken anlegt. Sie zeichnet ihre Policen durchgängig für Friedens- und Kriegszeiten zugleich in allen Kategorien und nimmt in dem Gerichtsstande ihres Generalbevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Böhm zu Berlin oder in demjenigen des Agenten, der die Versicherung vermittelt hat, als Beklagte Recht.

Die unterzeichnete General-Agentur, so wie sämmtliche Haupt- und Specialagenten der Gesellschaft ertheilen jede gewünschte Auskunft und geben Programme und Versicherungspapiere unentgeldlich aus.

Görlitz, den 10. October 1862.

10,004. **Die General-Agentur. J. C. Gaebel.**

Verkaufs-Anzeigen.

9462. Ein sehr frequenter Gasthof in einer Provinzial-Stadt ist bei 2000*) Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei E. Güttler in Goldberg.

*) Nicht 20,000 Thlr. wie in No. 90 d. B. steht.

10,093. Eine Windmühle (die einzige im Orte) mit 8 Morgen Acker, nebst Wohnhaus und Scheuer, ist bei 900 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen und ausreichendem Wasser ist nebst Acker und Wiesen bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt Gustav Schuhmann in Goldberg.

10,020. **Mühlen-Verkauf.**

Eine neuerbaute Mühle, Franzose nebst Spitzgang, mit Brettschneide auf neuerbautem Cylinderzeuge, nebst zwei Morgen Wiese u. Garten, ist bei solider Anzahlung, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Auch können, wenn es gewünscht wird, noch 10 Morgen Brache und ausgesäeter Winterroggen dabei bleiben. Reflektirende Käufer können sich melden bei **Wilhelm Rüger** in O.-Schmiedeberg i. Schl.

10,097. Einem geehrten Publikum empfehle ich mein gut assortirtes Lager von **Toiletten-Seifen** und **Haarölen** aus den renommirtesten Fabriken, stets das allerneueste und beste, zu den billigsten Preisen.

Rudolph Friede. Schulgasse.

10,110. Alle Arten neue Südfrüchte, wie auch mehrere in das Fach einschlagende Artikel, als: Elbinger Neunaugen, Teltower Rübchen, süßes Pflaumenmus, empfiehlt und verkauft billigst G. Jaklitsch.

Anderweitige Unternehmungen, deren Veröffentlichung ich mir für später vorbehalte, bestimmen mich
mein hier, seit fast 19 Jahren bestehendes

Mode=Waarengeschäft aufzulösen.

Es sollen demzufolge sämmtliche Waaren=Vorräthe auf das Billigste und in kürzester Zeit veräußert werden.

Das Vertrauen, welches ich mir während der Zeit meines hiesigen Wirkens erworben, wird die Versicherung verbürgen, daß fast das ganze Lager nur aus **neuen** und den solidesten Stoffen besteht, die ich um eine kurze Uebersicht zu geben, nachstehend theilweise namhaft mache:

A. Seidenstoffe.

Die elegantesten, wie auch die solidesten **Braut**= und **Gesellschaftskleider** einfarbig, damascirt und moirirt, klein= und großkarirte Taffte, Armures, Epingles etc.

Schwarz seidene Stoffe in allen Breiten, darunter ganz besonders **schwere Atlasse, Ripse,** Armures, Gros-Biscara, Gros d'Afrique etc.

Aechte Foulards, wie auch **roh seidene Bastkleider.**

B. Wollene Waaren.

Dieser Artikel ist selbstredend so reichlich vertreten, daß ich nur das Vorzüglichere darunter anführen kann.

Aecht **französische Ripse** und **Terneaux,** glatte, gestreifte und carirte **Thibete,** einfarbige und bedruckte **Mouslin Laines, Twills** und **Orleans** und besonders schöne englische **Mohairs** und **Silk-Popelines**

zu Hauskleidern.

Rein wollene einfarbige wie auch **carirte** und **gestreifte Lamas** und **Flanells;** auch weiße und bunte **Gesundheitsflanelle** in verschiedenen Breiten.

C. Modewaaren.

Halbwollene und **halbseidene** Stoffe, worunter besonders hervorzuheben:

$^4/_4$ u. $^6/_4$ breite **Cords à Soie**, bedruckte **Cords & Ripse, Tartans, Poile de chèvre & Crêpes.**

Alle Sorten glatte, bedruckte und gestickte **Barêges,** wie auch eine große Auswahl prächtiger **Ball**= und **Gesellschaftskleider.**

D. Baumwollene Stoffe.

$^6/_4$ breite bedruckte **Cattune, Percales & Piqués,**
" " " **Battiste, Organdys & Jacconets etc.**

E. Möbel= und Gardinenstoffe.

$^5/_4$ und $^{10}/_4$ breite **rein wollene Damaste** und Ripse in allen Farben, $^{10}/_4$ breite **Victoria Cords, Imperiales, Pluches, Möbel=Cattune** und **Ripse.**

Gestickte **Schweitzer Tülle, brochirte Gardinen** in allen Breiten und in den prächtigsten

Zeichnungen, **glatte, gestreifte** und **carirte Gardinen-Mulls, Purpur-** und **Gardinen-Köper** mit à la grecque **Bordure. Tischdecken, Teppiche** in allen Größen, **Teppichzeuge** und **Angora-Felle** 2c. 2c.

F. Tücher und Shawls.

Aecht französische gewirkte Longchales sowohl über und über gewirkt, als wie auch ächte **Terneaux-Shawls** mit angesetzten Borduren, **Plaid-Shawls** und **Tücher,** wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel.

G. Für Herren.

Rock-, Beinkleider- und **Westenstoffe** in **nur ächten Farben** und anerkannt **soliden Fabrikaten, ächt ostindische Taschentücher, schwarz-** u. **buntseidene Halstücher, Shlipse, Jaromirs, wollene Cachenez** und **Shawls, Reisedecken, Plaids, wollene** und **seidene Unterjäckchen 2c. 2c. 2c.**

Ich habe die Preise sämmtlicher Artikel sehr billig gestellt und gewähre bei großen Parthieeinkäufen, wie auch Wiederverkäufern noch besondere Vortheile, bemerke aber gleichzeitig, daß die gestellten Preise die unbedingt festen sind.

Hirschberg im November 1862.

Moritz E. Cohn jun. **Langgasse.**

10,017.

Spielwaaren-Ausstellung.

Kinderspielwaaren, das Neueste, was auf dem Gebiete dies Jahr erschienen ist, für Kinder jeden Alters empfehlen billigst en gros & en detail

Wwe. Pollack & Sohn.

Wunder-Nüsse zum Bleigießen am Andreas- und Sylvester-Abend.

Diese Nüsse werden in einem Blechlöffel über Spiritus- oder Heizfeuer etwa in 3—5 Minuten geschmolzen. In den Nüssen befinden sich entsprechende Gegenstände, bestehend aus Gold, Silber, Metall, auch Blei, Photographien (Kassenanweisung), Papier, Glas, Porzellan, natürliche Blumen, Parfüm u. a. Diese Gegenstände von 1 Sgr. bis zum Werth von 10 Thlr. gehen aus den geschmolzenen Nüssen unversehrt hervor wie dies letzthin Versuche vor einer großen Zahl von Zuschauern genügend bewiesen haben, worüber glaubwürdige Bescheinigungen im Verkaufs-Lokale eingesehen werden können. 9997.

Zur Bequemlichkeit sind kleine Schmelz-Apparate dazu angefertigt worden, damit an jedem Ort gegossen werden kann.

Den alleinigen Verkauf der Nüsse und Apparate hat die Eisen-Waaren-Handlung von **Joh. Gottl. Jäschke,** Ring 17 in Breslau, goldene Becherseite. **Die Metall-Schmelzerei C. Dellen, Fabrikant.**

10,119.

☛ Muffs ☚

in großer Auswahl empfiehlt preiswürdig

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

10,021. **Holz-Verkauf.**

Trocknes Scheit- Knippel- und Stock-Holz, sowie klein gehacktes Holz und Stöcke ist bei mir stets zu haben. Bestellungen für Hirschberg und Umgegend übernimmt Herr Gastwirth Tschirch im Anker daselbst.

Schmiedeberg im November 1862.

Niederlein, Gutsbesitzer.

10,006. Sämmtliche Utensilien zum Betriebe der Leimfabrikation, auch Fässer, eine Windmaschine, Gerberhandwerkzeug u. s. w., Alles gut gehalten, sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Expd. d. B.

9999. Sechs Schock Haferstroh, eine Quantität Spreu und ein Bretter-Wagen ist zu verkaufen. Auskunft beim Handelsmann Hain vor dem Burgthore.

10,108. Circa 50 Centner gutes **Wiesenheu** werden zum Verkauf nachgewiesen beim Färbermeister Finger.

10,011. Zwanzig Stück **junge fette Gänse** sind zu verkaufen bei der Wildprethändlerin Rindfleisch auf der Hellergasse.

10,032. **„Fenster-Thermometer"**
feinste **Reißzeuge, Goldwaagen, Libellen,** geaichte **Alkoholometer** und **Barometer, Bier-, Milch-** und **Essigwaagen** empfiehlt Lehmann in Jauer.

Ich empfehle **Heiz-** und **Kochöfen,** so wie emaillirtes **Kochgeschirr** in allen Größen, **Wasserwannen** und **Ofentöpfe,** wie auch alle **Eisen-** und **Stahlwaaren** zu sehr billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

10,098. C. F. Pusch am Schildauer-Thore in der sogenannten Bergschmiede.

10,100. **Schöpsenfleisch** ist zu verkaufen, im Ganzen das Pfund 2 Sgr., im Einzelnen 2 Sgr. 6 Pf., bei Friedrich Wehner, Fleischermeister in Herischdorf.

10,029. **Zum Verkauf**
steht äußere Schildauer-Straße No. 259 ein leichter **Schlitten,** moderner Façon.

10,019. Ein **Doppel-Poni,** schwarze Stute, 7 Jahr alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf auf dem Vorwerk No. 32 in Schmiedeberg.

10,095. Aecht Kölnisches Wasser von dem ältesten Destillirer Johann Maria Farina, gegenüber dem Jüliplatz in Köln, empfiehlt einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung

Schulgasse. Rudolph Friede.

Kauf-Gesuche.

9662. **Aepfel**
kauft noch fortwährend
Carl Samuel Haeusler.
Hirschberg.

9990. **Ein Haus mit grossem Hofraum und Garten, im Innern der Stadt gelegen, am liebsten blosse Baustelle, wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt: David Cassel,**
Besitzer des Hôtels zum Preuss. Hof.

9939. **Alle Sorten rohe Wildfelle, als: Marder-, Iltis-, Hasen-, Fuchs- und Kaninchenfelle, kauft stets zu zeitgemäßen Preisen**
A. Streit in Hirschberg.

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten, kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

Zu vermiethen.

10,103. Eine der freundlichsten und bequemsten Wohnungen Hirschbergs, bestehend aus 4 Piecen nebst Gärtchen, steht zu vermiethen u. sofort zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. B.

10,107. Eine meublirte Stube, im ersten Stock vorn heraus, ist billig zu vermiethen in No. 260.

10,109. Berntengasse No. 883 ist noch eine freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen und sogleich oder Neujahr 1863 zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

10,016. **Ein** auch **zwei tüchtige Tischlergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Tischler Kerber in Hirschberg.

9917. Ein **Seilergesell** findet sofort Arbeit bei C. Feustel, Seilermstr. in Wigandsthal.

9989. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten, der Königlichen Seehandlung zu Berlin gehörigen Fabrik-Etablissement sollen die Stellen von 4 Bleich- und 2 Hofewächtern durch civilversorgungsberechtigte Militär-Invaliden besetzt werden.

Die Hofewächterstellen sind mit einem wöchentlichen Einkommen von 2 rtl. 6 ½ sgr. und die Bleichwächterstellen mit einem Wochenlohn von 2 rtl. verbunden. Für die Bleichwächter werden außerdem noch 5 sgr. per Woche zur Ansammlung eines Cautionsfonds reservirt, den sie beim Abgange, wenn ihnen keinerlei Vertretungen zur Last fallen, unverkürzt ausgezahlt erhalten.

Qualifizirte, jedoch noch rüstige und gesunde Bewerber fordern wir auf, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstiger Atteste bei uns zu melden.

Erdmannsdorf, den 20. November 1862.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

9897. Zwei Messerschmied-Gesellen, die schmieden und schleifen können, können dauernde Arbeit bekommen beim Messerschmiedmeister Henkel in Liebenthal.

10,034. Ein junger Mensch von 17 bis 19 Jahren kann als Hausknecht bald oder zu Weihnachten bei Unterzeichnetem unterkommen; derselbe muß jedoch Feldarbeit verstehen.
H. Körner im Verein in Warmbrunn.

10,030. Ein verheiratheter oder unverheiratheter Schäfer, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, findet zu Neujahr 1863 ein Unterkommen. Näheres bei E. Rudolph in Landeshut.

9835. Zum 2. Januar 1863 finden auf dem Dom. Ketschdorf ein Pferdeknecht und ein Ochsenknecht Unterkommen.

10,121. Zum 1sten Januar 1863 suche ich ein erfahrenes **Kindermädchen** oder eine **Kinderfrau**.
Landrath von Graevenitz.

Eine gute Köchin wird zu Neujahr 1863 von mir gesucht. David Cassel,
10,113. **Besitzer des Hotels zum preuß. Hof.**

Personen suchen Unterkommen.

9983. Ein Müller, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einer Mühle als Helfer oder Werkführer eine Anstellung. Offerten beliebe man unter der Adresse F. A. poste restante Schmiedeberg niederlegen zu wollen.

10,028. Eine junge gebildete Frau, von guter Herkunft, in aller weiblichen Arbeit erfahren, sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Beschließerin, gleichviel, ob in der Stadt oder auf dem Lande. Sie sieht mehr auf freundliche Behandlung als auf hohen Lohn. Zu erfragen bei Herrn Ernst Rudolph in Landeshut.

9993. **Verloren.**
Mittwoch den 19. d. Mts. ist auf dem Wege von Reibnitz nach Spiller ein großer schwarzgrauer Hund mit abgestutzter Ruthe, auf den Namen „Sultan" hörend, verloren gegangen. Der jetzige Besitzer wolle ihn gefälligst in der Bäckerei in Wünschendorf gegen Kostenerstattung zurückgeben.
W. Brauner, Fleischermeister.

9992. Am 21. Novbr. c. ist Abends von 9½ bis 10 Uhr auf dem Wege von der Mühlgrabengasse bis zur Stockgasse eine **Spindeluhr** incl. **Kette** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. des Boten abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden.

10,125. Am Donnerstag den 20. Nov. hat sich ein schwarzer Hund mit braunen Beinen zu mir verlaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten binnen 8 Tagen bei mir abholen.
Hornig auf der Rosenau.

9987. Ein zugelaufener schwarzer Hund ist abzuholen beim Hausbesitzer Ernst Hilger in Alt-Kemnitz.

Geldverkehr.

Werthpapiere kauft M. Sarner.

10,027. 3000 rthl. sind Neujahr 1863 auszuleihen. Näheres bei J. Hoffmann, Färbermeister in Schönau.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.
Mittwoch den 26. November
IItes Abonnement - Concert.
Anfang 7 Uhr Abends.
10,002. J. Elger, Musik-Director.

10,112. **Einem hohen Adel und geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich das Hôtel „zum schwarzen Adler" pachtweise übernommen habe; es wird mein stetes Bestreben sein, billigen Wünschen der mich Beehrenden nach Kräften nachzukommen.**
Warmbrunn. Gustav Pohle.

9993. **Bürger-Kränzel**
Sonntag den 30. Novbr. im Hirsch zu Schmiedeberg.

10,115. Im „freundlichen Hein" zu Wernersdorf Mittwoch den 26sten d. Mts. **Wurstpicknick und musikalische Abendunterhaltung.** Es ladet dazu ergebenst ein Heidrich.

10,037. **Zur Einweihung**
nach Kunzendorf a. k. B. auf Sonntag den 30. November ladet ganz ergebenst ein:
E. Stammnitz, Kretschambesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22. November 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	17	—	1	27	—	1	12	—	—	26	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	1	25	—	1	10	—	—	24	—
Niedrigster	2	19	—	2	12	—	1	23	—	1	8	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.